

Ko-Kreis Attac-M: Sitzung am 23.11.2015

Sitzungsleitung: Judith
Protokoll: Alfred

Zum Protokoll:

Um die leidige Suche nach einem Protokollanten zu umgehen schlägt Alfred vor, dass das Protokoll reihum von allen KoKreis-Mitgliedern übernommen wird.

Der Vorschlag findet allgemeine Zustimmung.

Thema Kohle beim letzten Plenum:

Christiane kritisiert, dass das Kohlethema ohne Zustimmung des KoKreises im letzte Plenum eingebracht wurde und viel Zeit beanspruchte. Auch wurde die Forderung nach einer sofortigen Entscheidung aufgestellt. Dieses Vorgehen ist nicht akzeptabel und entspricht nicht unseren Regeln.

Alex: Stimmt dieser Auffassung zu

Micha: War auch überrascht. Kann zwar Bernhard verstehen, dass es bei diesem Thema Zeitdruck gibt, aber so kann man nicht vorgehen.

Judith: Findet es schade, dass man Ekke übergangen hat, da er bei diesem Thema Sachverstand hat und sich dazu vorbereitet hatte.

Micha: Das Thema sollte jedoch beim nächsten Plenum auf die Tagesordnung

Christiane: Geht aber erst im Januar da wir im Dezember bereits das Finanzthema haben.

Allgemeine Zustimmung sich im Januar wieder mit dem Thema zu befassen.

Bericht vom Attac-Herbstratschlag in Mannheim durch Alfred & Micha

Notizen von den Diskussionsrunden im Anhang zu diesem Protokoll

Alfred berichtet über zwei Anträge, die als kontrovers verstanden wurden. Zum einen ein Antrag der PG Schwerpunkt zur Fortführung des Schwerpunktes in 2016 mit dem Titel „Das Ende der Kohle ist nur der Anfang ...“ sowie ein Antrag der Kölner Attac-Gruppe die ihren Antrag „Europa im Visier: Aus der Sackgasse heraus und von unten neu bestimmen“ ebenfalls als Schwerpunkt sehen wollte. Nach einer emotionalen Diskussion, die sich über Samstag/Sonntag hinzog wurde dem Antrag zur „Kohle“ zugestimmt (Veto-Stimmen verfehlten knapp die 10%-Marke). Der Kölner-Antrag wurde zur weiteren Behandlung an den Attac-Rat verwiesen. Das Problem dabei: Beide waren nicht optimal vorbereitet.

Micha ergänzt, dass nun über den Rat versucht wird, die unglückliche Konfrontation, die eigentlich gar nicht in den Inhalten steckt, da Platz für beide Themen ist, wieder zu entschärfen.

Es hat sich eine AG Globalisierung und Migration auf dem Ratschlag gegründet. Ansprechperson für Interessierte am Verteiler der neuen AG: david_hengsbach@gmx.de

Alfred berichtet noch von der für die Münchener Teilnehmer (Micha, Alfred, Ekke durchgehend, die beiden Hennings zeitweise) überraschenden Kandidatur von Bernd zum Mitglied des Rates im Rahmen der Regionalgruppe Süd, obwohl Bernd auf einem Münchner Plenum erklärt hatte, sich bei seinen Attac-Aktivitäten zurückhalten zu wollen. Alfred hat dann im Namen der Münchner Delegierten Bernd gebeten, seine Kandidatur zurückzuziehen. Erst nachdem diese Bitte auch von Mitgliedern den KoKreises-Bundesebene unterstützt wurde, hat Bernd seine Kandidatur zurückgezogen.

Weitere Information (insbesondere Anträge und Finanzdaten) sind über die Seite des Herbstratschlages zu erhalten: <http://www.attac.de/ratschlag/herbstratschlag-2015/>

Winterschule 2016:

Almut berichtet über den Stand der Vorbereitungen, stellt Referenten und geplanten Ablauf vor.

Nachlese zum Kongress der Solidarischen Ökonomie:

Von mehreren wird bedauert, dass so wenige Teilnehmer da waren. Micha glaubt, dass der angekündigte hohe Eintrittspreis (der letztendlich nicht ernsthaft verlangt wurde) viele abgeschreckt hat.

Laut Klaus hat sich für die Akademie die Veranstaltung gelohnt, weil viele Kontakte geknüpft werden konnten.

Micha berichtet von der Diskussion am Sonntag über die Diskussion zu den Folgerungen aus dem Kongress. Es wurde die Frage aufgeworfen ob man die englischen Kampagne „Quantitative Easing - Money for the people“ für Deutschland übernehmen könnte.

Daraus hat sich der Vorschlag entwickelt, einen Kampagnenentwurf für Attac zu machen, den Micha in den Rat einbringt. Dies ist zwischenzeitlich erfolgt.

Almut ergänzt, dass dieser Vorschlag auf der Winterschule weiter diskutiert werden sollte.

Das dargestellte Vorgehen fand einhellige Zustimmung.

Winter-Tollwood:

Wie schon so oft: Uta macht das!

Klimamarsch im Rahmen der Klimakonferenz:

Almut will den Attac-Chor motivieren, dort mitzumachen. Judith wird Aufrufe für die Teilnahme über die Attac-Kanäle verteilen.

Flyer Fluchtursachen:

Es sind 1000 Flyer bestellt worden, die diese Woche noch geliefert werden. Judith übernimmt die Verteilung.

Flyer Attac:

Der Antragsteller ist leider nicht da, so dass genaues Antragsziel unklar ist. Jedenfalls sind von der letzten Auflage noch welche vorhanden, eine Neuauflage ist erst nächstes Jahr notwendig.

KoKreis-Verteilerliste:

Judith schlägt vor die Tagesordnung vor der Sitzung im Aktiven-Kreis zu verteilen, sodass alle über die anstehenden Themen informiert sind und gegebenenfalls Informationen oder Ergänzungen beitragen können. Nach der Sitzung sollte in den AK's berichtet werden. Der Vorschlag von findet allgemeine Zustimmung. Bernhard soll dazu rechtzeitig einen Erstentwurf für die Tagesordnung im KoKreis verteilen und nach den Rückmeldungen die Tagesordnung über die Aktiven-List versenden.

Klaus schlägt vor, wegen des Sonderthemas im Dezember, das Thema erst im Januar-Plenum zu behandeln. Vorschlag findet allgemeine Zustimmung

Abstimmregeln:

Auch dies soll auf dem Januar-Plenum diskutiert werden. Alfred wird dazu eine kurze Einführung machen. Er bittet alle im eventuelle bisherige Festlegungen (Protokollauszüge) zukommen zu lassen.

Adressverantwortlicher:

Alfred berichtet über aktuellen Stand.

Schulung für Finanzverantwortliche auf dem Herbstratschlag:

Klaus berichtet ergänzend zu seiner Email:

Bei Veranstaltungen müssen wir zukünftig darauf achten, dass von gemeinnützigen Organisationen kein Geld mehr an uns direkt fließt. Wir können nur noch Leistungen verrechnen. Wir müssen darauf achten, dass wir bei unseren Aktivitäten die Satzung erfüllen, aber uns dadurch inhaltlich nicht einschränken. Verkäufe müssen zukünftig gesondert von Spenden ausgewiesen werden. Über durchgeführte Aktivitäten müssen zukünftig Berichte erstellt werden.

Finanzthema:

Alex berichtet über den aktuellen Stand der Gespräche auf Münchner Ebene über das Finanzthema. Bisher liegen noch keine konkreten Ergebnisse vor.

Attac-Chor:

KoKreis spricht Empfehlung für das Plenum aus: Das Geld des Attac-Chores verbleibt in vollem Umfang auf dem jetzigen Konto. Einstimmig gebilligt.

Vorbereitung Sonderplenium Dezember:

Versammlungsleitung: Klaus macht Moderation, Alex führt die Rednerliste

Protokollführung: Judith

Vorbereitung mit A. van Baijen ab 18:00 Uhr durch:

Klaus, Hagen, Judith, Alex, Henning L.

Tagesordnung:

- Vorstellung Andreas von Bajen
- Wahl Adressverantwortliche
- Wahl KassenprüferInnen
- Darstellung Fakten Finanzprobleme – Klaus
- Darstellung Situation aus Sicht Attac-Bund (Andreas)
- Finanzregelung für Attac-Chor
- Aktivitäten:
 - o TTIP
 - o Winterschule zu Europa
 - o Vorbereitung Sicherheitskonferenz
 - o Aktivitäten des Chores

Attac-Herbstratschlag 6.11.-8.11.2015

(Notizen von Alfred)

Freitagabend Podiumsdiskussion: Quo vadis Europa

Teilnehmer: Corinna Gentschel (Fraktionsangestellte bei Die Linke), Alexis Passadakis (ISM),
Werner Rätz (Attac-Urgestein)

Eingangsfrage: Wo stehen wir?

WR: Nach außen ist neoliberales Modell intakt und wirkungsmächtig. Aber es funktioniert nicht. Die Krisen häufen sich. Seit Griechenland ist das nun allgemein bekannt. Es sieht nicht so aus, ob es zusammenbrechen würde. Aber das hat bei der DDR auch niemand gedacht.

AP: Die Gesellschaften sind in Bewegung sowohl links als auch rechts. Das neoliberale Regime wird immer autoritärer, funktioniert aber noch bestens.

Frage: Brauchen wir ein Integrationsmoratorium?

AP (Alexis): Linke Kraft müsste Bruch mit dem Eurosystem propagieren, Chancen sind sehr gering
- Eurosystem ist nicht anpassbar.

Daher keine Chance für Alternativen.

Eventuell setzen sich die Länder von der Eurozone ab, die unter dem Euro leiden.

WR (Werner): It's the economic stupid.

Die 280 Bill. \$ Weltfinanzvermögen müssen profitabel verzinst werden. Dies zu garantieren - vor dieser Aufgabe steht die neoliberale Wirtschaftspolitik.

Wenn es einen Bruch des Eurosystems gibt, dann wird die Rechte als Sieger hervorgehen. Die Linke ist zu schwach, um einen solchen Bruch nach links wenden zu können.

Fortschritt ist nicht im Rückschritt zu erwarten.

CG(Corinna): Was heißt es für Deutschland, wenn die EU in Frage gestellt wird. Für Griechenland/Portugal ist das noch nachvollziehbar, aber in Deutschland.

Wollen wir wieder den autoritären rechten deutschen Staat.

Frage: Ist das „Friedensprojekt Europa“ überholt? Ist Europa nicht mehr notwendig.

AP: Gleichstellung „Mehr Integration = links, Nationalismus = rechts“ gilt nicht mehr.

WR: Kriegsfrage ist im Kerneuropa mit oder ohne EU nicht mehr relevant.

Es geht darum, dass die Bourgeoisie den EURO behalten will, weil er ihr Herrschaftsmittel ist. Er ist die Chance auf eine Währung mit Weltgeltung für Europa. Nationale Währungen hätten nicht die Kraft dazu. Auch nicht eine neue „DM“.

Frage: Wie stehen wir zur Migration?

AP: Pegida hat attraktives geschlossenes ideologisches Modell „Faschistische Gesellschaft“.

Wir haben 250.000 Menschen auf der Straße aber keine Perspektiven, außer: Wir sind dagegen - gegen fast alles.

WR: Merkel (als Sprachrohr der Industrie) will Migranten für den deutschen Arbeitsmarkt.

Die Rechte kann das nicht akzeptieren.

Die Gesellschaft fordert nun massenhaft (lokal und zentral) vom Staat den Aufbau sozialer Integrationsmaßnahmen.

Das gerät in Widerspruch zur herrschenden Austeritätspolitik.

An diesem Widerspruch können wir ansetzen, um diese Politik zu brechen.

Allgemeine Diskussion:

Micha: Zentral für die neoliberale Wirtschaft ist das Konkurrenzmodell auf möglichst allen Ebenen von Wirtschaft und Gesellschaft – funktioniert mit und ohne EU. Was hilft uns also eine Desintegration?

WR: Das herrschende System wird „demnächst“ (ohne Zeitangabe) zusammenbrechen und die Rechte steht bereit die Macht zu übernehmen. Wir müssen die Wiederholung dieses Modells verhindern.

AP: Ein sozialer Zentralstaat wird nicht funktionieren Wir brauchen ein polyzentrisches Europa. Das sollte unser Ziel für Europa sein.

Samstag Vormittag fishbowl-session zum Thema: Migration an den Grenzen!?

Einführung durch Thomas:

Die aktuelle Flucht- und Migrationsbewegungen stellen uns vor zwei Aufgaben:

- Gute Aufnahme der Ankommenden
- Ursachen für unfreiwillige Migration bekämpfen

Zum politischen Klima:

Willkommenskultur ist heuchlerisch, wenn sie zwischen guten (= qualifizierten) und schlechten (= gering qualifizierten) Migranten unterscheidet.

Es macht auch keinen Sinn, zwischen den Migrationsursachen zu unterscheiden (akzeptiert: Krieg, nicht akzeptiert: Hunger).

Es ist ein Irrglaube, man könnte alle Grenzen für Kapital und Waren abschaffen, aber Grenzen für Menschen aufrechterhalten.

- 500 Jahre Kolonialismus
- 200 Jahre Kapitalismus
- 30 Jahre Neoliberalismus

Sind Ursachen für:

- Bürgerkrieg
- Intervention von außen
- Rüstungsexporte
- Desolate ökonomische Situation
- Einseitige Handelspolitik (Freihandel)
- Klimaprobleme

Entscheidend ist: Nicht eine Diskussion führen über „Was geht“, sondern „Was wollen wir“.

TN(Teilnehmer): Wir sind zu sehr auf Europa fixiert. Addis Abeba (UN-Entwicklungskonferenz) zeigte, dass reiche Länder keinen Willen zur Veränderung haben (siehe EPA's).

Micha: Ansatz „wir nehmen alle“ wird in der Bevölkerung nicht akzeptiert. Wir brauchen eine Einwanderungsregelung, damit auch Frauen eine Chance haben, ohne Beschädigung von Körper und oder Seele zu uns zu kommen. Wir müssen uns auch die Integration der Ankommenden kümmern. Zu Pegida: Nicht immer und überall mit geringen Kräften dagegen protestieren, sondern gebündelt (z. B. monatlich oder an Brennpunkten).

Thomas. Wir dürfen nicht diskutieren „Wie viele können wir aufnehmen“ sondern „Wie gehen wir mit denen um, die gekommen sind“.

TN: Ist es Aufgabe von Attac uns in diese Diskussion einzumischen, sollten wir nicht besser aktive NGO's auf diesem Feld unterstützen.

TN: Wir müssen Agrarpolitik diskutieren, wie können wir morgen die Welt ernähren. Themen: Wasser, Agrar- und Infrastruktur-Konzerne (Monsanto)

TN: Wir müssen verhindern, dass die Kosten der Integration dem ärmeren Teil der Gesellschaft aufgeladen werden.

Ziel: Arme gegen Flüchtlinge und Migranten ausspielen.

TN: Steuerehrlichkeit (Erbchaftssteuer) statt Steuererhöhung zur Finanzierung der Integrationskosten. Problem: Schuldenbremse

TN: Sollten wir nicht versuchen, mit einzelnen Pegida-Anhängern ins Gespräch zu kommen, um diese von unserer Position zu überzeugen.

Thomas: Es darf in Deutschland keinen Ort für Rassismus geben. Wir diskutieren sehr wohl mit Menschen, die Angst haben - aber nicht mit Rassisten.